

Sehr geehrter Herr Dochat¹,
sehr geehrte Frau Dr. Schöck²,
sehr geehrter Herr Dollerschell³,
sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für Ihre Einladung zur Regio 2017!

Arbeit ist ein Grundbedürfnis für Menschen – egal ob mit oder ohne Behinderung. Die Chancen der Teilhabe am Arbeitsleben sind mitentscheidend für die Lebensqualität.

Ich begrüße es deshalb sehr, dass das Thema Arbeit und die damit verbundenen beruflichen Teilhabechancen im Mittelpunkt Ihrer diesjährigen Tagung stehen.

Wie können sich Psychiatrie-Erfahrene am Arbeitsmarkt einbringen? Welche Unterstützung benötigt es, um eine gelungene Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen?

¹ 1. Vorsitzender des Landesverbandes Gemeindepsychiatrie Baden-Württemberg e. V.

² 2. Vorsitzende des Landesverbandes Gemeindepsychiatrie Baden-Württemberg e. V.

³ Vorsitzender des Landesverbandes Psychiatrie-Erfahrener Baden-Württemberg e. V.

Neben vielfältigen Arbeitsgelegenheiten in den Gemeindepsychiatrischen Zentren in der Landeshauptstadt Stuttgart leistet vor allem das Rudolph-Sophien-Stift seit vielen Jahren durch ein ausdifferenziertes Arbeitsangebot für psychisch erkrankte Menschen einen enorm wichtigen gesellschaftlichen Beitrag. Das wissen wir in Stuttgart sehr zu schätzen.

Im Bereich der Werkstätten (für behinderte Menschen) und in den Angeboten der beruflichen Rehabilitation gibt es vielfältige Bereiche, in denen sich die Teilnehmenden beruflich (neu) orientieren können und die Möglichkeit haben, verschiedenste Tätigkeiten in Werkstätten und externen Betrieben zu erproben.

Wichtig ist deshalb der Ausbau der wohnortnahen Versorgung mit ambulanten und stationären Rehaplätzen.

So werden Menschen mit einer psychischen Erkrankung dabei unterstützt, im Alltag und im Berufsleben wieder Fuß zu fassen.

Doch auch die Psychiatrie-Erfahrenen selbst und die Angehörigen sind aktiv, was den Bereich Arbeit und berufliche Teilhabe betrifft: So konnte beispielsweise die Informations-, Beratungs- und Beschwerdestelle (IBB) durch die Durchführung sogenannter EX-IN-Kurse (Experienced involvement) einen Ausbildungsgang speziell für Psychiatrie-Erfahrene etablieren. Das Ziel, Betroffene so zu qualifizieren, dass sie als Genesungsbegleiter oder als Dozenten im Psychiatriebereich bezahlt arbeiten können, ist ein sehr gelungenes Beispiel der beruflichen Teilhabe. Im Jahr 2016 konnten so 16 Personen in Stuttgart qualifiziert werden.

Angehörige, Selbsthilfe, aber insbesondere auch die Psychiatrie-Erfahrenen selbst, haben einen hohen Stellenwert für die Ausgestaltung der Hilfesysteme. Ohne diese Beteiligung an der Planung und Ausgestaltung der Hilfesysteme besteht die Gefahr, dass Leistungen etabliert werden, die für die Eingliederung nur wenig hilfreich sind.

Und das BTHG?! Welche Auswirkungen hat das neue Bundesteilhabegesetz, was den Bereich Arbeit und Beschäftigung betrifft? Das neue Bundesteilhabegesetz stärkt die Teilhabe und Selbstbestimmung der Betroffenen und unterstützt den wichtigen personenzentrierten Ansatz. Der Vortrag nach der Mittagspause wird hier sicher einen wichtigen Überblick über das Gesetz geben. Aber unabhängig von der Gesetzeslage – Arbeit und Beschäftigung sind Grundpfeiler gesellschaftlicher Teilhabe – und mir persönlich absolut wichtig.

Ich wünsche Ihnen viele interessante, facettenreiche Diskussionen rund ums Thema und innovative Ideen zur Teilhabe psychisch erkrankter Menschen in unserer Gesellschaft.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.